

Protokoll der 37. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der Zeitschriftendatenbank (AGDBT) am 1./2. Dezember 2009 in Berlin

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 36. Sitzung vom 4./5. November 2008
4. Auswertung des Protokolls der 36. Sitzung
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Wahl des/der Vorsitzenden und des/der stellvertretenden Vorsitzenden
7. Berichte zum Stand der Arbeiten
 - 7.1 ZDB-Betreiber
 - 7.2 Regionen
8. Schriftenreihen-Gesamtaufnahmen: Verfahren in den Verbundsystemen, ggf. unter Nutzung der ZDB-Aufnahmen
9. Sacherschließung
 - 9.1 Verbale Sacherschließung
 - 9.2 Ablösung der ZDB-Fachgruppen durch eine DDC-basierte Grobklassifikation
10. Zusammenarbeit EZB und ZDB
 - 10.1 Gemeinsamer Datenlieferdienst: Nutzung, Probleme, Konzept für Titelsplits
 - 10.2 Behandlung der grünen Titel
11. Behandlung von E-Papers
12. Einführung eines "Digitalisierungs-Knopfes"
13. Änderung der Katalogisierung von Veröffentlichungen, die den Namen der Mutterzeitschrift in ihrem Titel enthalten
14. Einzelfragen
 - 14.1 Einbeziehung von Schriftenreihen in ZETA E 456_ERF
 - 14.2 Feld 2051 für Persistent identifier DOI
 - 14.3 Feld für URN im Titel- und Lokal-/Exemplarsatz
 - 14.4 Verknüpfung von Druck- und Online-Ausgaben
 - 14.5 Erfassung von Original-Schriften in der ZDB
 - 14.6 Änderungsvorschlag für die ZDB-Funktion Titeldaten_Kopie in der WinIBW
 - 14.7 ZETA im neuen Webauftritt der ZDB
15. Verschiedenes

Die Sitzung findet am Dienstag, dem 1. Dezember (13.00 – 17.20 Uhr), und am Mittwoch, dem 2. Dezember 2009 (9.00 – 12.15 Uhr), im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2, statt.

Frau Helmkamp (Stabsstelle der Abteilungsleitung IIE) begrüßt alle Anwesenden herzlich. Die AGDBT-Vorsitzende Frau Hoffmann heißt ebenfalls die Teilnehmer willkommen und dankt der ZRT für die gute Vorbereitung der Sitzung. Herr Pisani (ZBW, Kiel) ist als Vertreter des GBV ausgeschieden. Seine Nachfolgerin in der AGDBT ist Frau Wöhler (ZBW, Kiel). Herr Möbius (HSB Düsseldorf, HBZ) kann aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen, auch Herr Adam (HeBIS-Verbundzentrale Zeitschriften) und Herr van Cappelleveen (UB der FU, KOBV) lassen sich krankheitshalber entschuldigen. Der KOBV hat Frau Brocker (UB der FU) als zweite Vertreterin bestimmt. Mit der Anwesenheit von 16 stimmberechtigten Teilnehmern ist die AGDBT beschlussfähig.

Frau Hoffmann weist auf personelle Änderungen bei SBB/IIE hin: Herr Gruber geht Anfang 2010 in den Ruhestand, Frau Sigrist nimmt zum letzten Mal an der AGDBT-Sitzung teil. Frau Hoffmann dankt beiden für die geleistete Arbeit.

1. Festlegung der Tagesordnung

Frau Hoffmann schlägt vor, TOP 14.7 bei TOP 7.1 zu behandeln. Der TOP 14.3 wird geändert in "Feld für URN im Titel- und Lokal-/Exemplarsatz". Unter TOP 15 Verschiedenes soll die Beratung des Sitzungstermins für das nächste Jahr aufgenommen werden. Weitere Änderungen oder Ergänzungen gibt es nicht.

Am Dienstag werden die TOP 1 – 7.1 und 9 – 12, am Mittwoch die TOP 7.2 – 8 und 13 – 15 behandelt. Die Wahl der Vorsitzenden unter TOP 6 findet am Dienstag, die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden am Mittwoch statt.

2. Protokollführung

Für TOP 1 – 7 übernimmt UB der FU, für die weiteren Tagesordnungspunkte SBB/IIE die Protokollführung.

3. Protokoll der 36. Sitzung vom 4./5. November 2008

Änderungs- oder Ergänzungswünsche liegen nicht vor. Eine Abstimmung über das Protokoll findet lt. Geschäftsordnung nicht statt.

4. Auswertung des Protokolls der 36. Sitzung

Frau Hoffmann dankt der ZRT für die vorliegende Auswertung des Protokolls der 36. Sitzung. Sie schlägt vor, alle Punkte, die die Sacherschließung betreffen, bei TOP 9 und die laufende Nr. 9 (TOP 12.1 der 36. Sitzung: Nachweis von Massendigitalisaten) bei TOP 12 zu behandeln.

Zu einigen Punkten ergeben sich Nachfragen:

zur lfd. Nr. 2, TOP 6.1 SBB, Nationallizenzen und Paketpatenschaften:

Da einige Teilnehmer keine Liste mit Paketpatenschaften erhalten haben, wird die ZRT prüfen, ob sie verteilt worden ist, und sie erneut über die AGDBT-Mailingliste verschicken.

zu lfd. Nr. 3, TOP 7 Vortrag DNB zur ISSN-Organisation:

Die Einspielung der Linking ISSN ist bisher nicht erfolgt. Herr Rolschewski bestätigt die Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt.

Bei TOP 9.1 Projekt EZB/ZDB, Gemeinsamer Datenlieferdienst hatte die ZDB eine verbesserte Dokumentation des Lizenzdatenformats, des gemeinsamen Datendienstes sowie der Einspielungsprozeduren in die ZDB zugesagt. Diese wurde im März 2009 vorgelegt, ist aber in der Auswertung nicht erwähnt.

5. Bericht der Vorsitzenden

Frau Hoffmann hebt aus ihrem schriftlich vorliegenden Bericht die verschiedenen Abklärungen hervor, die aufgrund von Beschlüssen auf der letzten AGDBT-Sitzung über die AGDBT-Mailingliste erfolgten. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit betraf die Weiterentwicklung des EZB-ZDB-Datenlieferdienstes.

6. Wahl des/der Vorsitzenden und des/der stellvertretenden Vorsitzenden

Frau Helmkamp übernimmt für diesen Tagesordnungspunkt die Sitzungsleitung.

Für den Vorsitz wird Frau Hoffmann vorgeschlagen. Sie gibt zu bedenken, dass sie aus internen Gründen ihrer Heimatbibliothek möglicherweise nicht für die gesamte Amtszeit zur Verfügung stehen kann und dass ein Vorsitzender, der ohne Einschränkung zur Verfügung steht, vorzuziehen wäre. Sie wird einstimmig bei 1 Enthaltung in offener Abstimmung gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Als stellvertretende Vorsitzende wird Frau Katz vorgeschlagen. Sie wird einstimmig bei 1 Enthaltung in offener Abstimmung gewählt. Sie nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

7. Berichte zum Stand der Arbeiten

[Außerhalb des Protokolls: Alle Berichte stehen auf der AGDBT-Homepage <http://www.wlb-stuttgart.de/agdbt> zur Verfügung.]

7.1 ZDB-Betreiber

SBB/IE:

Frau Pagel greift zwei Punkte aus ihrem Bericht heraus: die Einführung der Korrekturberechtigung bei Alleinbesitz und ZETA im neuen Webauftritt.

Das neue Korrekturverfahren bei Alleinbesitz wird bei den Teilnehmern als deutliche Erleichterung wahrgenommen, hat aber die Zahl der eingegangenen Mailboxanträge kaum beeinflusst. Bei Altbestand ohne Besitznachweis ist zwar wie verabredet der v-Status belassen worden, Teilnehmer können aber bei der ZRT den x-Status beantragen, wenn sie nach Bestandsneuerfassung alleinigen Bestand haben.

Die Teilnehmer äußern ihre allgemeine Zufriedenheit mit dem neuen Korrekturverfahren. Herr Lampe weist auf ein Problem hin, das bereits bei der 36. AGDBT-Sitzung angesprochen wurde und seine Bibliothek betrifft: die Korrekturmöglichkeit bei Pflichtexemplaren mit bisherigem Alleinbestand entfällt, wenn die DNB einen Bestandssatz dazu anlegt, auch wenn es sich nur um einen Exemplarsatz für nicht vorhandenen Bestand handelt. Frau Jacobi erläutert, dass die DNB in diesem Fall bei Neuaufnahmen den a-Status vergibt.

Auch im Österreichischen Verbund führen die Exemplarsätze der DNB Leipzig, die Austriaca sammelt und sich schnell an neu angelegte österreichische Titel anhängt, dazu, dass der OBV keine Korrekturberechtigung mehr hat. Als Problem werden dabei diejenigen Aufnahmen mit DNB-Codierungen in Feld 0599 gesehen, die so lange für Korrekturen blockiert sind,

bis die Anzeige in der "Deutschen Nationalbibliografie" erfolgt ist. Frau Jacobi sagt zu, dass ihr Titel gemeldet werden können, bei denen die Bearbeitung in der DNB länger als die dafür intern festgelegte Zeit von 4 Wochen dauert. In diesen Titeln würde dann Feld 0599 gelöscht werden, so dass Korrekturen von der ZRT ausgeführt werden können.

ZETA im neuen Webauftritt bietet einige Vorteile wie die bessere Durchsuchbarkeit aller ZETA-Regelungen, muss aber noch an einigen Stellen Verbesserungen erfahren, beispielsweise Seitenzahlen in der pdf-Version, bessere Seitenumbrüche, Ausdruck in gut lesbarer Schrift. Da die Verbesserungen nur im Rahmen des Content-Management-Systems der Staatsbibliothek vorgenommen werden können, kann kein Termin für die Erledigung dieser Anforderungen genannt werden. Über die kontextsensitive Hilfe können die ZETA-Seiten in gewohnter Form aufgerufen werden. Die auf den DNB-Seiten hinterlegte Fassung wird jedoch nicht mehr aktualisiert. Herr Rolschewski ergänzt dazu, dass mit der neuen WinIBW-Version 3 auf die aktuellen ZDB-Seiten zugegriffen werden wird.

Frau Patzer berichtet von ihrer Teilnahme an der gemeinsamen Expertengruppensitzung zur GND (Gemeinsame Normdatei). Für die Zusammenlegung der drei Normdateien PND, GKD und SWD zur GND werden gemeinsame Regeln benötigt. Auf der Sitzung sind dazu einige inhaltliche Festlegungen getroffen worden, wie z.B. die Abschaffung von ortsgebundenen Körperschaften, die sowohl Auswirkungen auf die GKD als auch auf die mit den Körperschaften verknüpften Titel in der ZDB haben werden. Mit dem Regelwerkstext der Übergangsregeln ist vermutlich Ende 2010 zu rechnen. Die ZDB wird zum geeigneten Zeitpunkt ein Konzept zum Umgang mit den Titeldaten erarbeiten.

Zum gemeinsamen Projekt von DNB, EZB und ZDB zur Zeitschriftenplattform führt Herr Rolschewski näher aus, dass auf der Basis des ursprünglich bei der DFG gestellten Antrags nach dem Ausstieg der EZB die beiden Partner DNB und ZDB beabsichtigen, die geplanten Grundfunktionen eigenständig zu entwickeln. Dazu gehören für die ZDB ein webbasierter Client und die Einrichtung einer Lizenzpaketverwaltung. Trotz des Ausstiegs der EZB aus diesem gemeinsamen Projekt versichern Herr Rolschewski und Frau Panzer-Marufke, dass die bisherigen Funktionalitäten des EZB-ZDB-Datenlieferdienstes weiterlaufen und gepflegt werden. Frau Block erinnert daran, dass Informationen und Änderungen zum EZB-ZDB-Datenlieferdienst und zu dem neuen gemeinsamen Projekt möglichst frühzeitig über die AGDBT-Mailingliste bekannt gegeben werden, da das HBZ zurzeit die Implementierung des EZB-ZDB-Datenlieferdienstes vorbereitet und die frühe Bekanntmachung von Änderungen benötigt.

Herr Müller fragt zur Nachhaltigkeit der bisher vergebenen Produktsigel nach. BVB/KOBV haben bisher 60 Produktsigel beantragt, weitere werden folgen. Im Laufe des Dezembers werden in der BVB-Verbunddatenbank in ca. 600.000 Titelsätzen lokale Belegungen durch Produktsigel ausgetauscht. Deshalb ist es von hohem Interesse, dass der Erhalt der Produktsigel langfristig gewährleistet wird. Herr Rolschewski bestätigt, dass die vorhandenen Produktsigel Bestand haben werden. Er weist auf die Entwicklung hin, den ISO-Standard "International Standard Collection Identifier" (ISCI) einzuführen, mit dem virtuelle Sammlungen besser abgebildet werden können. Herr Heise hat sich am Abstimmungsverfahren beteiligt. Diese Norm ist noch nicht verabschiedet. Auch die nationale Vergabe muss noch geregelt werden.

DNB-IT-Abt.:

Auf Nachfrage zum Zeitpunkt der Datenübertragung des EZB-ZDB-Datenlieferdienstes antwortet Herr Rolschewski, dass die Übertragung in der Regel von Mittwoch auf Donnerstag stattfindet. Nur bei Lieferung von größeren Datenmengen wird die Übertragung verschoben. Die Beteiligten werden vorab entsprechend informiert. Zur angekündigten Implementierung einer SRU-Schnittstelle, einer Weiterentwicklung von Z39.50, führt er aus, dass sie für Datenübertragungen in Fernleihsystemen oder Dokumentenlieferdiensten eingesetzt werden soll.

7.2 Regionen

Zu den schriftlich vorliegenden Berichten wird ergänzt:

OBV: Durch die Umstiegsvorbereitungen auf die ALEPH-Version 20 konnten die Bestandsdatenlieferungen nicht wie gewünscht alle 1 – 2 Monate stattfinden. Zu den ca. 50 Bibliotheken, die Bestandsdaten liefern, gehören die Österreichische Nationalbibliothek, die Bibliothek der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und die Universitätsbibliotheken. Alle übrigen Bibliotheken sind aufgefordert, sich zu melden, wenn sie ebenfalls Bestandsdaten liefern wollen. In Bezug auf die GKD musste der OBV feststellen, dass weniger Körperschaften als erhofft übernommen werden konnten. Österreichische Körperschaften mussten vielfach selbst angelegt werden.

SWB: Frau Katz ergänzt, dass der SWB bisher das OAI-Verfahren nur für die PND einsetzt und zusätzlich den wöchentlichen Datendienst einspielt, da es Fehler bei der Zeichenübertragung der OAI-Lieferungen im xml-Format gibt. Erst wenn dieser Fehler behoben ist, kann das OAI-Verfahren für andere Dienste eingesetzt werden.

8. Schriftenreihen-Gesamtaufnahmen: Verfahren in den Verbundsystemen, ggf. unter Nutzung der ZDB-Aufnahmen

Bereits auf der letzten AGDBT-Sitzung wurde vereinbart, in der Sitzung von 2009 die Verfahren der Serienkatalogisierung in den Verbundsystemen sowie die Zusammenarbeit zwischen Verbundsystemen und ZDB festzustellen. Es ergab sich dabei folgendes Bild:

Im Zuge der Migration der DNB-Daten in die ZDB wurden auch die Serienaufnahmen übernommen und seit 2007 katalogisiert die DNB sämtliche Serienneuaufnahmen ausschließlich in der ZDB. Auf Anforderung anderer Verbünde werden noch nicht in die ZDB integrierte DNB-Schriftenreihen-Datensätze "on demand" integriert, gleiches gilt auch für Zeitschriften-Altdateien.

Vorreiter unter den regionalen Verbundsystemen ist der GBV, der seit 2004 bereits alle Schriftenreihen ausschließlich in der ZDB katalogisiert. Im GBV-Verbundpool vorhandene Doppelaufnahmen werden dabei auf die ZDB-Aufnahme umgelenkt, noch nicht in der ZDB vorhandene Altaufnahmen werden nach und nach in die ZDB eingebracht. Auch die beiden anderen PICA-Verbünde HeBIS und SWB nutzen die ZDB-Aufnahmen und lenken ggf. auf die ZDB-Sätze um. HeBIS übernimmt seit 2007 die Schriftenreihenaufnahmen aus der ZDB. Dort noch nicht vorhandene Schriftenreihen werden von den Teilnehmern in HeBIS katalogisiert und durch die HeBIS-Verbundzentrale in die ZDB eingebracht. Altaufnahmen aus der Zeit vor der Umstellung des Verfahrens werden kontinuierlich durch die Verbundzentrale bereinigt. Im SWB werden die ZDB-Schriftenreihenaufnahmen genutzt. Dublette Aufnahmen werden durch die Teilnehmer gemeldet und maschinell mit der ZDB-Aufnahme zusammengelegt. Bei Schriftenreihen, die noch nicht in der ZDB nachgewiesen sind, ist es den Teilnehmern freigestellt, ob sie die neue Aufnahme im SWB oder in der ZDB anlegen. Eine Verpflichtung zur Katalogisierung in der ZDB ist bei den derzeitigen Voraussetzungen noch nicht möglich, da bei den Monographienkatalogisierern oft noch keine ausreichenden Kenntnisse der ZDB-Katalogisierungs- und Geschäftsregeln vorhanden sind, die Datenformate sich teils gravierend unterscheiden, mit unterschiedlichen WinIBW-Versionen gearbeitet werden muss und noch keine komfortable schnelle Übernahme der ZDB-Aufnahmen in den SWB möglich ist.

In den Aleph-Verbundsystemen gibt es wegen des für die Katalogisierung benötigten PICA-Clients, der nicht allen Monographienkatalogisierern zur Verfügung steht bzw. nicht vertraut ist, überwiegend keine Bereitschaft, Serienaufnahmen in der ZDB selbst anzulegen. Das hbz ebenso wie der OBVSG wollen erst nach Einführung der Online-Kommunikation die Serienfassung in der ZDB angehen. Bisher werden auch keine ZDB-ID-Nummern erfasst, anhand

derer später ein Dublettenerkennungsverfahren gesteuert werden könnte. KOBV- und BVB-Bibliotheken weisen Serien in der Regel bis auf wenige Ausnahmen in der ZDB nicht nach, einzelne Bibliotheken orientieren sich bei Neuaufnahmen aber an den vorhandenen ZDB-Katalogisaten. Mittelfristig strebt der BVB an, deutschsprachige laufende Serien in der ZDB nachzuweisen.

[Außerhalb des Protokolls: ausführlichere Beschreibungen des jeweiligen Verfahrens sind für DNB, GBV, hbz, HeBIS und KOBV in den Berichten zum Stand der Arbeiten (TOP 7.2) und für BVB und SWB in den Vorlagen zu TOP 8 zu finden.]

Aus dem BVB wird der Wunsch transportiert, die Verknüpfung zwischen Stücktiteln und Serienaufnahmen möglichst weitgehend über verbundübergreifende Normnummern herzustellen. Dafür bietet sich die ZDB-IDN an, da dadurch die Verknüpfungsnummern beim Datenaustausch bzw. der Datenübernahme nicht verändert werden müssen. Es wird bekräftigt, dass das Mitführen der ZDB-IDN als Verknüpfungsnummer ein wesentliches Desiderat ist.

[Außerhalb des Protokolls: Informationen der DNB zu der Frage, ob die DNB bei Stücktiteln die Verknüpfungsinformation zur Serie in der ZDB (also die ZDB-Nummer) mitliefert:

Für MARC 21 ein klares Ja: in den Feldern 800 bis 830 gibt es ein wiederholbares \$w, "Bibliographic record control number", das immer mit dem Inhalt von Pica-Unterfeld \$9 gefüllt und mit dem DNB-ISIL "DE-101" markiert wird; **und** ein weiteres \$w, das bei einer Verknüpfung hin zu einem ZDB-Satz mit der ZDB-Nummer gefüllt und mit dem ZDB-ISIL "DE-600" markiert wird.

Für MAB gilt: MAB kann in den Feldern 453r, 463r, ..., 493r immer nur entweder die DNB-Nummer oder die ZDB-Nummer transportieren, die Felder sind alle nicht wiederholbar. Priorität hat die ZDB-Nummer; wenn sie nicht vorhanden ist, wird die DNB-Nummer genommen. Dabei wird auch die Datensatzart des Zieldatensatzes abgefragt. Die Inkonsistenz wurde bewusst so eingeführt, mehr ist aber auch in MAB nicht möglich. Das heißt, für DNB-Daten wird die ZDB-Nummer auch jetzt in MAB geliefert, wenn die Serienaufnahme mit der ZDB verknüpft ist.]

9. Sacherschließung

9.1 Verbale Sacherschließung

Das Projekt „Verbale Sacherschließung in der ZDB“ (ehemals „Import von Schlagwortketten“) hat im Berichtsjahr Fortschritte gemacht. Die ZDB hat im Frühjahr 2009 einen Projektantrag bei der DNB abgegeben, die daraufhin entschieden hat, das Projekt bis zum Frühjahr 2010 zu realisieren. Arbeitsschritte sind u.a. die Analyse der aus den Verbänden vorliegenden Schlagwortketten, ihr Einspielen mittels eines Abgleichverfahrens und die Freigabe der Feldgruppe 51XX, die derzeit noch für die Sacherschließung der DNB vorgesehen ist, für Eingaben durch andere ZDB-Teilnehmer.

Die maschinell zu ergänzenden Schlagwortketten werden durch das ZDB-ISIL, also auf der Verbundebene gekennzeichnet und dadurch von existierenden Schlagwortketten der DNB unterscheidbar gemacht. Bei den zukünftigen Schlagwortketten sollen – analog zu den Normdateien – der Verbund und der Urheber durch ein ISIL gekennzeichnet werden.

Im vergangenen Jahr haben der BVB, der GBV, das hbz und der SWB Schlagwortketten an die ZDB geliefert. Da seither möglicherweise neue Ketten entstanden sind, wird vereinbart, dass die Verbände bei Bedarf ihre Schlagwortketten nochmals an die ZDB liefern.

Die Entscheidung, ob in der ZDB verbal erschlossen wird, liegt bei den Teilnehmern, die ihre Geschäftsgänge ggf. darauf zuschneiden müssen. Die Teilnehmer werden vor der Realisierung des Projektes frühzeitig über die Mailingliste der ZDB informiert (s. Punkt 9.2).

9.2 Ablösung der ZDB-Fachgruppen durch eine DDC-basierte Grobklassifikation

Für die Ablösung der Fachgruppensystematik der ZDB (FGS-ZDB) durch die DDC-Sachgruppen in der Anwendung der DNB (DDC-DNB) hat die ZDB einen Projektantrag bei der DNB im Oktober 2008 eingereicht. Die DNB hat zugesagt, das Projekt bei Abgabe einer Konkordanz FGS-ZDB => DDC-DNB zügig zu realisieren. Daraufhin ist der vorliegende Entwurf der Konkordanz von der ZDB abschließend überarbeitet worden, wobei das Ziel eine 1:1-Umsetzung gewesen ist.

An Stellen, an denen keine 1:1-Umsetzung möglich ist, weist die Konkordanz Umschärfen auf. Dies ist etwa der Fall bei der FG Geschichte, die in der FGS-ZDB historisch gegliedert ist, während sie in der DDC-DNB geografisch unterteilt ist. Hinzu kommt dass einige FGs der ZDB nicht in der vorhandenen Tiefe in der DDC-DNB abzubilden sind. Verluste könnten durch eine Erweiterung von DDC-Sachgruppen des WV der DNB vermieden werden. Diesbezüglich hat die ZDB bei der DNB angefragt, bisher allerdings keine konkrete Antwort erhalten.

Unter den Teilnehmern besteht Konsens, dass angesichts der langen Projektlaufzeit auf eine Erweiterung der DDC-Sachgruppen in der Anwendung der DNB verzichtet wird. Stattdessen soll die Konkordanz zügig umgesetzt werden und mit der Erschließung mittels der DDC-DNB in der ZDB begonnen werden. Die ZDB-FGS wird nach der Umsetzung der Konkordanz ZDB-FGS => DDC-DNB zum Gesamtabzug im Sommer 2010 nicht mehr angewandt, die vorliegenden Daten bleiben mittelfristig erhalten.

Die Teilnehmer ziehen es vor, für Angaben der DDC Feld 5050 mit der DNB zu verwenden, sie würden aber auch Feld 5080 akzeptieren. Die Teilnehmer bitten die ZDB und DNB, die Projekte „Verbale Sacherschließung“ und „Ablösung der FGS-ZDB durch die DDC-DNB“ möglichst zeitgleich umzusetzen.

Frau Diebel berichtet, dass das Feld 5050 "Sachgruppen der deutschen Nationalbibliografie" für die Steuerung von Geschäftsgängen in der DNB wichtig ist. Für die konkrete Umsetzung erarbeiten DNB und ZDB Formatänderungen.

Die ZDB wird über die Mailingliste die Konkordanz FGS-ZDB => DDC-DNB und eine dazu gehörige Dokumentation verschicken. Gleichzeitig erfolgt eine Umfrage zur Verwendung bzw. Nutzung der Zeitungssystematik. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse werden ZDB und DNB einen Zeitplan erstellen.

10. Zusammenarbeit EZB und ZDB

10.1 Gemeinsamer Datenlieferdienst: Nutzung, Probleme, Konzept für Titelsplits

Zurzeit nehmen etwa 60 Bibliotheken am gemeinsamen Datenlieferdienst teil. Er umfasst ca. 450.000 Lizenzsätze. Den größten Anteil haben die BVB-Bibliotheken. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes informieren die einzelnen Verbundsysteme zunächst über den aktuellen Sachstand und geben Hinweise, was bei einer Weiterentwicklung als hilfreich angesehen wird.

- BVB: Alle BVB-Bibliotheken (bis auf eine Ausnahme) sowie ein Teil der migrierten KOBV-Bibliotheken nehmen am Datenlieferdienst teil. Im Gegensatz zum früheren Verfahren sind mit diesem Dienst keine manuellen Nachbearbeitungen mehr notwendig. Daher wird der Dienst als große Bereicherung empfunden.

- GBV: Der GBV verwendet derzeit noch den direkten Datendienst der EZB und wird diesen nur dann ablösen, wenn die grünen Titel im gemeinsamen Datenlieferdienst enthalten sind.
- hbz: Das hbz verwendet seit vielen Jahren den direkten Datendienst der EZB. Im Moment wird der Gemeinsame Datenlieferdienst getestet. Ein Umstieg ist für Anfang nächsten Jahres geplant, zuvor muss jedoch der alte Dienst abgeschaltet werden. Das hbz ist an der Lieferung grüner Titel interessiert.
- HeBIS: Der Verbund übernimmt keine Lokaldaten aus der ZDB. Einige Bibliotheken nehmen jedoch den gemeinsamen Datenlieferdienst in Anspruch. Dadurch werden in der ZDB vorhandene Lokaldaten überschrieben. HeBIS schließt nicht grundsätzlich aus, möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt den Dienst nutzen zu wollen, plant es derzeit jedoch nicht.
- KOBV: Bibliotheken, die schon länger in der EZB mitarbeiten, nehmen am gemeinsamen Datenlieferdienst teil. Es gibt seitens der Bibliotheken den Wunsch, das Format um ein Freitextfeld zu erweitern und die grünen Titel in den Datenlieferdienst einzubeziehen.
- OBVSG: Der OBVSG exportiert Bestandsdaten an die ZDB. Die EZB-Teilnehmerbibliotheken aus dem OBVSG haben gegenüber ihrem Verbund Interesse für den Datenlieferdienst bekundet und würden möglicherweise Daten aus der ZDB übernehmen wollen.
- SWB: Zurzeit nehmen 10 Bibliotheken am gemeinsamen Datenlieferdienst teil. Von diesen hatten die meisten Bibliotheken bisher keine Lokalsätze bei ERF-Titeln in der ZDB. Die Lokalsysteme können bei der Übernahme von Daten aus dem gemeinsamen Datenlieferdienst in den SWB wählen, ob sie nur eine URL (EZB-Frontdoor-URL) oder alle (zusätzlich noch Volltext- und Read-me-URL) in ihre Lokalsätze übernehmen möchten. Für grüne Titel hat der SWB ein eigenes Verteilverfahren (gemeinsam für Monographien und Zeitschriften) eingerichtet. Die SWB-Teilnehmer empfinden es als problematisch, dass benötigte und bisher in den ZDB-Lokalsätzen vorhandene Informationen nicht in der EZB abgelegt werden können und daher im gemeinsamen Datenlieferdienst nicht enthalten sind (z.B. fehlen Fernleihindikator und Kommentarfeld, in der ZDB gibt es eine lokale Sacherschließung, in der EZB nicht). Bibliotheken, die selber Titel digitalisieren oder langzeitarchivieren, legen bei diesen Titeln Bestandsätze an und haben ein großes Interesse, dass diese Lokalsätze NICHT durch die automatische Lieferung grüner Titel aus der EZB überschrieben werden.

EZB-Titel und ZDB-Titel sind gegenseitig über die ZDB-ID-Nummer bzw. die EZB-Frontdoor-URL verknüpft, die die ZDB-ID-Nummer enthält. In den Fällen, in denen die Titelentitäten in EZB und ZDB jedoch nicht übereinstimmen, kommt es beim gemeinsamen Datenlieferdienst und bei der Verfügbarkeitsrecherche zu Zuordnungsproblemen. Während des FIZE-Projekts hatte sich die EZB bereiterklärt, international gültige Splitregeln (ISBD-CR) zu übernehmen und dadurch gleiche Entitäten zu schaffen. Diese Zusage wurde jedoch von der EZB zurückgenommen. Beim 12. EZB-Anwendertreffen 2009 hat die EZB ein neues Konzept für eine Anpassung der Titelsplits in ZDB und EZB vorgestellt, das vom Prinzip der 1:1-Zuordnung abgeht. Es sieht vor, einen EZB-Eintrag mit mehreren ZDB-ID-Nummern und den dazugehörigen Erscheinungsverläufen zu versehen. Eine Realisierung wird bis Mitte 2010 in Aussicht gestellt (vgl. Protokoll 12. EZB-Anwendertreffen, 2009, S. 5).

In Absprache mit der EZB informiert Frau Hoffmann die AGDBT in ihrer Vorlage über das neue Split-Konzept. Die Detailregelungen sollen in einer Arbeitsgruppe, der Vertreter der EZB, Frau Stei, Herr Müller und Frau Hoffmann angehören, ausgearbeitet werden. Die Teilnehmer der AGDBT begrüßen das Konzept, erachten es als Lösung für die nächsten Jahre und stimmen ihm mit 14 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) ausdrücklich zu.

10.2 Behandlung der grünen Titel

Im Rahmen des FIZE-Projekts ist zwischen den Projekt-Partnern vereinbart worden, sich bei der Einrichtung des gemeinsamen Datenlieferdienstes zunächst auf EZB-Titel mit Lizenzen

(Einzel-, Konsortial- oder Nationallizenz) zu konzentrieren und die grün gekennzeichneten Titel der EZB zurückzustellen. Zwischenzeitlich ist jedoch mehrfach der Wunsch nach Lieferung der grünen Titel geäußert worden, und manche Bibliotheksverbände erachten deren Einbeziehung auch als Voraussetzung für die Einführung des Datenlieferdienstes.

Bei den AGDBT-Teilnehmern besteht Einvernehmen, verschiedene Wünsche an die EZB heranzutragen.

- Die grünen Titel sollen in den Datenlieferdienst integriert werden.
- Jede Bibliothek muss entscheiden können, ob für sie die grünen Titel geliefert werden oder nicht.
- Dabei sollen Selektionsmöglichkeiten nach Fächern und nach Open-Access-Titeln geschaffen werden.

Für die Übertragung der grünen Titel muss geprüft werden, ob der Datenlieferdienst durch die großen Datenmengen zu sehr belastet werden würde.

11. Behandlung von E-Papers

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags startet die Deutsche Nationalbibliothek im Dezember 2009 ein Pilotprojekt zur Sammlung, Erschließung, Bereitstellung und Archivierung so genannter E-Paper (E-Paper-Projekt). Dabei handelt es sich um layoutgetreue digitale Ausgaben gedruckter Tageszeitungen, die zunehmend über die Websites der Zeitungsverlage angeboten werden. Im Rahmen dieses Projekts wird ein Workflow zur automatisierten Sammlung von E-Paper-Ausgaben am Beispiel ausgewählter Zeitungstitel entwickelt, der sukzessive auf bis zu 300 E-Paper-Titel ausgedehnt und in den Routinebetrieb überführt werden soll. Dabei kam in der DNB die Frage auf, ob E-Paper von Zeitungen künftig in einer eigenen Aufnahme katalogisiert werden sollen und nicht wie bisher nach den ZETA-Regelungen im Teil E 456_ERF, 1.16 ggf. zusammen mit der Internetausgabe der betreffenden Zeitung.

Die Diskussion der Frage, ob es sich bei der E-Paper-Ausgabe um eine Sekundärausgabe handelt, die auf der Grundlage der Originalausgabe beschrieben werden muss, hat zum Ergebnis, dass das E-Paper als Parallelausgabe und nicht als Sekundärausgabe anzusehen ist.

Der Vorschlag, E-Paper-Ausgaben von Zeitungen als gleichzeitig mit den jeweiligen Druckausgaben erscheinende und diese layoutgetreu wiedergebende besondere Ausgabeformen mit eigenen Titelaufnahmen zu versehen, findet die Zustimmung der AGDBT-Teilnehmer.

Die ZRT erhält den Auftrag E 456_ERF, 1.16 entsprechend zu ändern und die Katalogisierung von E-Paper-Ausgaben anhand der erforderlichen ZETA-Felder zu beschreiben. Der Entwurf soll über die AGDBT-Mailingliste zur Abstimmung vorgelegt werden, die DNB kann die neue Regelung aber ab sofort anwenden.

12. Einführung eines "Digitalisierungsknopfes"

Auf der 35. AGDBT-Sitzung wurden ZDB und DNB gebeten, Skripte und Programme zur Verfügung zu stellen, mit deren Hilfe der Nachweis digitalisierter Sekundärausgaben unterstützt wird. Als ersten Schritt hat die ZDB in Zusammenarbeit mit BSB und SBB ein entsprechendes Skript erarbeitet, das zusammen mit der WinIBW-Version 3.X zur Verfügung gestellt wird. Die AGDBT-Teilnehmer stellen fest, dass die im Skript DigiConfig berücksichtigten Felder für die Erfassung standardisierter Inhalte ausreichend sind. Der Vorschlag, den Hinweis *****Titeldatenkopie Digitalisierung***** in der Maske der Neuaufnahme nicht anzuzeigen, wird diskutiert, jedoch nicht weiter verfolgt.

Die BSB bekräftigt ihr Interesse an der Möglichkeit, mit Hilfe eines Batch-Verfahrens Neuaufnahmen für digitalisierte Sekundärausgaben zu erzeugen.

13. Änderung der Katalogisierung von Veröffentlichungen, die den Namen der Mutterzeitschrift in ihrem Titel enthalten

Auf der 36. AGDBT-Sitzung 2008 wurde die Abschaffung der so genannten „Mutterzeitschriften-Regelung“ beschlossen. Der entsprechende ZETA-Entwurf E 211 ist von der ZRT über die AGDBT-Mailingliste verteilt worden. Die eingegangenen Stellungnahmen haben zu einem neuen Entwurf geführt, der diskutiert wird. Die darin aufgeführten Beilagen-Kriterien treffen auf große Zustimmung, allerdings soll noch deutlicher ausgeführt werden, dass die Liste nicht vollständig ist, sondern nur eine Auswahl darstellt. Die bisher unterschiedlichen Ausführungsbestimmungen für Zeitschriften/Serien in 2.1.2 und Zeitungen in 2.1.3 werden zusammengeführt. Die gemeinsame Lieferung von Hauptveröffentlichung und Beilage gilt somit auch bei Zeitschriften und Serien als Beilagenkriterium und kann bei der Neukatalogisierung herangezogen werden. Beim Altbestand ist die gemeinsame Lieferung sicherlich nicht mehr nachzuvollziehen; auf dieser Grundlage zustandegekommene Beilagenhinweise anderer ZDB-Teilnehmer sollen jedoch akzeptiert werden. Die DNB wird der ZRT exemplarische Formulierungsbeispiele zu Hinweisen in der Hauptzeitschrift auf die Beilage liefern. Die ZRT sagt zu, die Altdaten - ca. 1.100 Korrekturfälle - an die neuen Regelungen systematisch anzupassen. Darüber hinaus werden die ZDB-Teilnehmer gebeten, Mailbox-Sätze an die ZRT mit der Bitte um Bereinigung zu schicken. Es genügt ein Hinweis auf den Titel, die Angabe von ZETA-Feldern mit Inhalten ist nicht erforderlich. Auf diese Korrektur-Möglichkeit soll in E 211 bei der Aufführung der Beispiele nach altem Muster hingewiesen werden. Die AGDBT-Mitglieder sind mit den vorgeschlagenen ZETA-Änderungen einverstanden. Der aktualisierte E-Teil 211 wird den ZDB-Teilnehmern voraussichtlich Mitte Januar 2010 zur Verfügung gestellt.

14. Einzelfragen

14.1 Einbeziehung von Schriftenreihen in ZETA E 456_ERF

HeBIS stellt in der Vorlage zu diesem TOP fest, dass Schriftenreihen als elektronische Ressourcen im Fernzugriff nur unzureichend in ZETA berücksichtigt und beschrieben sind, und bittet um Ergänzung. Die anderen AGDBT-Teilnehmer unterstützen dieses Anliegen. Die ZRT wird dem nachkommen.

14.2 Feld 2051 für Persistent Identifier DOI

Dem Wunsch, das in DNB bereits genutzte PICA+ Feld 2051 zur Nachweis eines DOI auch für die ZDB einzurichten, wird stattgegeben. ZETA und die Schnittstellen werden erweitert. Bei der Auslieferung des Feldes - sowohl in MAB2 als auch in MARC 21 - soll in Feld 4085 \$u die Resolver-URL automatisch erzeugt werden.

14.3 Feld für URN im Titel- und Lokal-/Exemplarsatz

Für die Titeldatei wird festgehalten, dass bei Auslieferung des Feldes 2050 in Feld 4085 \$u die Resolver-URL - sowohl in MAB2 als auch in MARC 21 - automatisch erzeugt werden soll. Im Rahmen der MARC-Lieferungen fand bisher keine Erzeugung statt. Bisher können URNs nur im bibliographischen Bereich erfasst werden. Der SWB begründet den Wunsch, URNs auch auf Lokalsatzebene führen zu können, mit der Notwendigkeit, den Benutzer bei Online-Ressourcen direkt aus dem Lokalsatz zum Angebot zu führen. Dem Wunsch wird stattgegeben, ZETA und die Schnittstellen werden erweitert. Um die lokale URN auch über MAB2 austauschen zu können, muss ein anwenderspezifisches Lokalfeld der ZDB neu eingeführt werden. Welches Feld dafür gewählt wird, muss im Vorfeld mit den Verbundsystemen geklärt werden. Die ZDB wird eine entsprechende Umfrage veranlassen.

DNB ergänzt die Vorlage und erklärt, dass es sinnvoll ist, neben der URN auf lokaler Ebene auch Felder für DOI und Handle einzurichten.

14.4 Verknüpfung von Druck- und Online-Ausgaben

Der Vorschlag, den Vortext „Internetausg.“ durch den Vortext „Online-Ausg.“ zu ersetzen und damit eine Übereinstimmung mit den RAK-NBM und bei der Katalogisierung von Monografien und Zeitschriften zu erreichen, wurde mit dem Ergebnis von 7 Ja-Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen.

Die Korrekturen der Vortexte müssen neben dem ZETA-Feld 4243 auch die Felder 4216, 4225 und 4244 einbeziehen. Maschinelle Bereinigungsverfahren werden möglichst kurz vor dem halbjährlichen Gesamtabzug stattfinden.

14.5 Erfassung von Original-Schriften in der ZDB

Es besteht der dringende Wunsch aller Verbundsysteme nach originalschriftlicher Katalogisierung sowohl in der ZDB als auch in der GKD.

Die seit Jahren in den Verbundsystemen mögliche originalschriftliche Katalogisierung macht wegen des Titel-Updates aus der ZDB Vorkehrungen zum Schutz vorhandener Felder mit originalschriftlichen Inhalten erforderlich, die anderenfalls beim Update überschrieben würden. Das gleiche gilt für Personennamen- und Körperschaftssätze.

Die DNB hat eine mit dem PICA-System konforme Formatbeschreibung der benötigten Felder von der ZDB bereits erhalten und wird von der AGDBT um baldige Realisierung der originalschriftlichen Katalogisierung gebeten.

Da nicht nur PICA-Verbünde zu versorgen sind und weil die Zusammenführung der Daten von PND, GKD und SWD in der Gemeinsamen Normdatei (GND) abgewartet werden muss, kündigt die DNB eine Befassung für das 2. Quartal 2010 an.

14.6 Änderungsvorschlag für die ZDB-Funktion Titeldaten_Kopie in der WinIBW

Verbesserte Versionen dieses und anderer Skripte müssen manuell heruntergeladen werden.

2240 wurde bereits im aktuellen Skript entfernt. 4024, derzeit noch mit Inhalt, wird im mit der neuen WinIBW-Version ausgelieferten Skript ohne Inhalt ausgegeben werden.

Das Feld 5056 wird dagegen ganz entfernt werden.

15. Verschiedenes

Die nächste Sitzung der AGDBT wird am 23. und 24. November 2010 in der Staatsbibliothek zu Berlin stattfinden.

Teilnehmerliste

Frau Arnold	SBB Berlin
Frau Berger	GBV-Verbundzentrale Göttingen
Frau Block	hbz Köln
Frau Brocker	UBFU Berlin
Frau Diebel	DNB Frankfurt, IT
Herr Dr. Gebauer	ULB Bonn

Frau Dr. Helmkamp	ZDB Berlin
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Jacobi	DNB Frankfurt
Frau Katz	BSZ Konstanz
Herr Lampe	SLUB Dresden
Frau Lill	KOBV Berlin
Herr Müller	BSB München
Frau Pagel	ZDB Berlin
Frau Panzer-Marufke	UB Regensburg
Frau Patzer	ZDB Berlin
Herr Rolschewski	ZDB Berlin
Frau Schielke	UBFU Berlin
Frau Sigrist	ZDB Berlin
Frau Stei	ZDB Berlin
Frau Stolarski	SUB Göttingen
Frau Troeger	HeBIS-Verbundzentrale Frankfurt
Frau Welz	UBFU Berlin
Frau Winkler	ONB Wien
Frau Wöhler	ZBW Kiel